№ 111. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 21. September 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Tages-Neuigkeiten.

Nagold, 18. September. Eine Nacht des Schreckens und Jammers liegt hinter uns. Um ½1 Uhr brach in der Scheuer des Ochsenwirts Böckle Feuer aus. Die Stadt ist in dieser Gegend sehr eng gebaut, so daß in einer Viertelstunde 4—6 Häuser brannten. Da die Wasserleitung und die Brunnen infolge der anhaltenden Trockenheit nur wenig Wasser spendeten, mußte die ziemlich entfernte Nagold benützt werden, wodurch die Löscharbeiten sehr beeinträchtigt waren. Von 2 Uhr ab traf auswärtige Hilfe ein: die Feuerwehren von Rohrdorf, Ebhausen, Haiterbach, Iselshausen, Emmingen, Wildberg, Altensteig und Calw kamen mit der Bahn. Wasserträgerinnen und Fuhrwerke hatten schwere Arbeit, das nötige Wasser herbeizuschaffen. Ein kräftiger Regen that jetzt auch gute Dienste. Unter größter Anstrengung gelang es bis 8 Uhr morgens, das Feuer auf das Dreieck Marktstraße—Hirschgasse—Alter Kirchenplatz zu beschränken; Hirsch und Apotheke, das Heller'sche und G. Wagner'sche Haus waren schwer zu retten. Schauerlich-schön war es, wie der altehrwürdige, noch einzeln stehende alte Kirchenturm (1330 erbaut) Feuer fing und ausbrannte. Die Glocken, die noch den Brand angezeigt hatten, schmolzen und fielen herab. Das elektrische Beleuchtungswerk, das im alten Kirchturm die Zentralstation hatte, ist fast vollständig vernichtet. Von wichtigeren Gebäuden, die abgebrannt sind, nennen wir ferner: die Zaiser'sche Buchdruckerei und Buchhandlung, das Gasthaus zum Ochsen, die Häuser von Kaufmann Schiler, Sattler Braun, Metzger Burkhardt, Schmied Brezing, Schlosser Zimmermann, Fuhrmann Hauser, Tuchmacher Reich, Tuchmacher Günther, Mechaniker Brezing u. s. w. Abgebrannt sind im ganzen 29 Gebäude, die von 45 Familien bewohnt waren. Brandstiftung wird allgemein angenommen. Möge es gelingen, endlich den hier so oft vorkommenden Brandfällen zu steuern! N. Tagbl.

Herrenalb, 17. Sept. Die Badesaison geht ihrem Ende entgegen. Sie hat alle vorangehenden Jahre in der Frequenz überholt; wohl 3000 Kurgäste waren während des Sommers hier.

Stuttgart, 19. Sept. Kartoffelmarkt. Zufuhr 300 Zentner. Preis per Zentner 3 ℳ 20 ₰ bis 3 ℳ 50 ₰. — Krautmarkt. Zufuhr 2800 Stück. Preis 18 bis 22 ℳ per 100 Stück. — Mostobstmarkt. Wilhelmsplatz. Zufuhr 10,000 Ztr. Mostobst. Preis per Zentner 2 ℳ 50 ₰ bis 3 ℳ — ₰.

Tübingen. In der Nacht vom 13. auf 14. Sept. wurde in der Nähe von Weilheim der 38 Jahre alte Zigeuner August Weiß aus Asbach im Elsaß, als er einen andern, hinter seinem Wagen sich herumtreibenden Zigeuner verjagen wollte, von diesem aus nächster Nähe in das Gesicht geschossen, so daß er bewußtlos in das hiesige Krankenhaus geschafft werden mußte. Nachdem er soweit zum Bewußtsein gekommen war, um notdürftig gehört werden zu können, wollte er den Thäter nicht kennen. Die in der Umgegend kampierenden Zigeuner sind alle verschwunden. Untersuchung ist eingeleitet.

Vom Fuße des Roßbergs, 17. Septbr. In unserer Gegend hat man seit 1847 keinen solch reichen Obstsegen mehr gesehen. Die Bewohner der benachbarten Alborte, sowie Großhändler kaufen das Obst derzeit zu 2 ℳ 40 ₰ pr. Ztr. auf; die Preise werden mit Beginn der eigentlichen Obsternte wohl etwas steigen, da man hier, abgesehen von der Mostbereitung, sehr viele Aepfel bricht und aufbewahrt und Birnen und Zwetschgen in großen Mengen dörrt. Da bei uns an Futtergewächsen kein Mangel und die Getreide-Ernte gut ausgefallen ist, können wir im Gegensatz zu anderen Landesteilen den heurigen Jahrgang als einen recht gesegneten preisen.

Heilbronn, 17. Sept. Anläßlich der gestern abend erfolgten Durchfahrt J. M. der Kaiserin wurde der Turm der St. Kilianskirche bengalisch beleuchtet und der hohen Frau hievon auf der Station Nordheim Mitteilung gemacht.

Gaildorf, 16. Sept. Gestern wurde in Rothenhaar (1½ Stunden von hier entfernt) ein lediger Mann von einem verheirateten bei einem Wortwechsel mit einem Zündholzstein so auf den Kopf geschlagen, daß er sofort den Geist aufgab. Der Thäter stellte sich dem Amtsgericht.

Crailsheim, 17. Sept. Großen Auflauf verursachte heute nachmittag der Brand eines teilweise mit Stroh angefüllten Gartenhauses im Garten des Kaufmanns L. Kinder, die ein Feuerle machten, waren schuld daran; durch sofortige Hilfe wurde alle weitere Gefahr beseitigt. — Daß Fütterung mit Kartoffelkraut nicht immer ratsam ist, mußte eine Bäuerin in Unteraspach erfahren. Derselben verendete gestern ein Stück Vieh (sehr schöne Kuh), welche zu viel Kartoffelkraut fraß; ein anderes Stück Vieh liegt aus gleicher Ursache krank darnieder.

Ulm, 18. Sept. Die heute begonnene Ledermesse ist bis Vorm. 9 Uhr wieder gut befahren. Es sind von Backnang und Altensteig Wagenladungen unterwegs, welche wohl bis Mittag einlaufen werden. Die Verzögerung dürfte der starken Inanspruchnahme

Feuilleton.

Brandkäthe.

Nachdruck verboten.

Aus den Papieren eines Dorfschulmeisters.

Von A. Linden.

(Fortsetzung.)

„Ja wohl, Frau Bell, was ist denn mit ihr?" drängte ich ungeduldig, indeß die Alte aufräumend im Zimmer hin und her lief.

„Ja, das hätten Sie mal sehen! Wie ich diesen Nachmittag von Ellingen komme, da war Viehmarkt und ein arger Spektakel, und wie ich da oben an der Buchenheid' bin, hör' ich so ein Gesing und Rufen, wie ich nun um den Berg herumkomme, seh' ich vor mir den Heinrich aus der Thalmühle und den Christian vom Buntenhof, das sind so ein paar richtige Kumpane, die wüstesten und wildesten weit und breit, und daß sie betrunken waren, merkt ich auch an ihrem ganzen Wesen. Grad denk' ich: S'st doch gut, daß die ein Stück vor mir sind, und du nicht an ihnen vorüber zu gehen brauchst! Da kommt auf dem Fußweg durch die Sträucher die Käthe Schirmer daher, und wie die Burschen die sehen, da geht erst recht der Spektakel los. „Käthe! Du bist doch das schönste Mädchen im Dorf, wenn Du auch brandrote Haare hast, ich muß Dir etwas sagen, Schätzchen, hab' schon lange d'rauf gepaßt, komm'!" schreit der Heinz und faßte sie am Arm. Das Mädchen stieß ihn zurück und wollt' sich losreißen, aber der Christian kam von der andern Seit' und sie wollten sie nicht fortlassen. Ich lauf, daß mir der Atem ausgeht, und ruf' ihnen zu, sie sollten das Mädchen in Ruhe lassen. Aber der Christian schreit: „Halt's Maul, alte Buttertonne, ich will der Käthe nichts thun, die Pfeif' ist mir ausgegangen, die will ich mir bloß wieder anstecken an ihren feurigen Haaren." Die Käthe macht sich los, aber sie kann nicht vorwärts und nicht rückwärts und weil sie keinen andern Ausweg wußte, klettert sie in der Angst, flink wie 'ne Katze den steilen Dorenberg herauf, der ist grad' wie 'ne Wand, bloß, daß hier und da ein Stein hervorsteht oder ein Strauch dranhängt. An solchem Strauch hält sich die Käthe fest hoch oben, dahin konnten ihr die Burschen nicht nachkommen, mir wurd' ganz schwindlig zu Mut, als ich's sah. Der Heinz versucht' es wohl, aber er konnt' sich auf dem ebenen Boden kaum auf den Beinen halten und platsch, lag er da, so lang wie er war, und als er dann aufstand, fing er an, gräulich auf die Käthe zu schimpfen. Dann hob er Steine auf vom Boden und warf nach ihr. Das konnt' ich nicht mit ansehen und zum Glück sah ich unten auf der Chaussee den Hermann Reinberg daher kommen. Er hatte uns nicht gesehen, aber ich rief ihn und schrie, was ich konnt', er solle kommen und helfen. Da sollten sie mal sehen, wie flink der kam, s' war grad', als wenn er Flügel gehabt hätte, wie ein Blitz stand er da.

„Schämt Ihr Euch nicht, Ihr wüsten Burschen," sagte er zu den Beiden und damit stieß er den Heinz, der eben wieder 'nen Stein aufgehoben hatte, vor die Brust, daß er sich noch einmal überschlug.

Die Käthe hatte sich nach ihm umgesehen, als sie seine Stimme hörte, dabei rutschte der Stein auf dem sie gestanden hatte, unter ihren Füßen weg und sie wär' sicher den steilen Berg hinuntergefallen, wenn sie sich nicht mit beiden Händen in den Zweigen festgehalten hätte.

„Halt aus, Käthe, nur noch einen Augenblick, ich helfe Dir! rief Hermann und dann stieg er hinauf umfaßte das Mädchen und half ihr herunter.

Die Zwei hatten sich indes aus dem Staub gemacht, aber wie sie unten auf der Chaussee waren, drehten sie sich nochmals um und schrieen allerlei Schimpfnamen und schändliche Wörter herauf gegen den Hermann und die Käthe.

Die stand ganz blaß da und zitterte und der Hermann hat sie gestützt, sonst wäre sie niedergesunken; nun sahen wir erst, daß sie blutete am Arm, da hatten

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

des Eisenbahnverkehrs durch Mililtärzüge zuzuschreiben sein.

Ehingen, 15. Sept. Während in früheren Jahren schon einige Wochen vor der Hopfenernte Händler am Platze waren, fehlen sie dieses Jahr, denn in den Hopfengärten giebt es entweder wenig oder fast gar keinen Ertrag. Der Ausfall für manche Hopfenproduzenten ist sehr groß und werden manche Familien ihn nicht verschmerzen können. Dieser Tage begann die allgemeine Hopfenernte für diejenigen, welche einigen Ertrag bekommen, beendigt wird sie alsbald sein. Von Verkäufern hört man noch nichts.

Friedrichshafen, 15. Sept. Gestern hat Fischer Franz in Langenargen in einem Fischzug über 2 Ztr. Kretzer (Barsch, Eglin, perca fluviatilis) gefangen, ein erneuter Beweis von dem Fischreichtum des Bodensees. Bodenseewärme immer noch 15—16° R.

Karlsruhe, 11. Sept. Die „Bad. Ldsztg." schreibt: Vor einiger Zeit war in einem hiesigen Blatte ein Mittel gegen Lungenschwindsucht angepriesen, das gegen Einsendung von 1 ℳ zu beziehen sein sollte. Das Mittel bestand in dem mittelst anonymen Briefs erteilten Rat, die Kranken sollen täglich zweimal je ein Glas ihres eigenen Urins trinken. Der Ortsgesundheitsrat, der von diesem empörenden Schwindel alsbald Kenntnis erhielt, erstattete Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, die den schlimmen Ratgeber ermittelte und dessen Verurteilung zu zweiwöchentlicher Gefängnisstrafe und 10 ℳ Geldstrafe durch das hiesige Schöffengericht wegen Betrugs herbeiführte. Es hatte sich ergeben, daß in kurzer Zeit 18 Personen das „Mittel" bezogen hatten. Dieser Fall zeigt von Neuem auf das Deutlichste, welche Vorsicht gegenüber der Anpreisung von Geheimmitteln geboten ist. Sie sind ausnahmlos auf Täuschung und Ausbeutung des Publikums berechnet.

Karlsruhe, 13. Sept. Als Kuriosum wird dem „Schwäb. Merkur" mitgeteilt, daß ein sozialistischer Wirt gegen die Belegung seines Hauses mit Einquartierung das bekannte Bedenken erhoben habe, der Besuch seiner Wirtschaft sei den Soldaten verboten. Er erhielt darauf seinen Einquartierungsanteil in Gestalt von — Feldgendarmen.

Karlsruhe, 18. September. Der Badische Landesbote will wissen, Prinz Max von Baden, der Sohn des Prinzen Wilhelm, habe seinen Abschied aus dem Militärdienste genommen.

Straßburg, 14. Sept. Dem Kaiser ist hier ein ebenso seltenes, wie sinniges Geschenk gemacht worden. Es wurde ihm eine Puppe in Gestalt eines Wickelkindes in den Wagen geworfen, die, mit Blumen geschmückt und Bonbons enthaltend, die Aufschrift trug: A Son Altesse notre Princesse Impériale. Der Kaiser hat die hübsche Gabe seinem Töchterlein nach Wilhelmshöhe geschickt, wo sie gerade heute dessen ersten Geburtstagstisch verschönern konnte.

Hamburg, 18. Sept. Amtlich wurden vom 15. d. M. bis heute früh 9 Cholera-Erkrankungen gemeldet, wovon 5 tötlich verliefen, bis 4 Uhr nachmittags 3 weitere verdächtige Erkrankungen. Die Fälle verteilten sich auf verschiedene Stadtteile Hamburgs. Bei jedem Fall wurden die umfassendsten Maßregeln getroffen.

Wien, 18. Sept. Kaiser Wilhelm traf um 11 Uhr 28 Min. hier ein und setzte um 11 Uhr 40 Min. die Reise nach Güns fort.

Güns, 18. Sept. Der König von Sachsen traf um 3 Uhr 40 Min. nachmittags hier ein und wurde vom Kaiser Franz Josef und sämtlichen Erzherzogen, sowie den Ministern am Bahnhofe empfangen. Eine halbe Stunde später traf Kaiser Wilhelm ein, wiederum vom Kaiser Franz Josef, den Erzherzogen und den Ministern empfangen. Die beiden Kaiser umarmten und küßten sich wiederholt. Unter brausenden Jubelrufen der zahlreichen Menge fuhren im ersten Wagen die beiden Kaiser, im zweiten Prinz Leopold von Bayern und der Herzog von Connaught nach der Stadt. Abends war Hofdiner, wozu die Fürstlichkeiten und deren Gefolge, die Erzherzoge, die Minister und die hohen Militärs geladen waren.

Güns, 18. Sept. Während des gestrigen Hofdiner wurde kein Toast ausgebracht. Kaiser Franz Joseph, welchem zur Rechten Kaiser Wilhelm und zur Linken König Albert saßen, stieß mit beiden Monarchen an. Abends fand bei Hofe ein einstündiger glänzender Empfang statt, zu welchem etwa 200 Einladungen ergangen waren. Außer den fremden Fürsten und den hier weilenden Erzherzögen waren die Minister, zahlreiche Würdenträger, Vertreter des Klerus und die Generalität anwesend.

Güns, 19. Sept. Die beiden Kaiser, die übrigen Fürstlichkeiten und die Erzherzöge begaben sich 6½ Uhr früh in das Manövergebiet. Das Manöver, das sich sehr interessant gestaltete, wurde um 1 Uhr abgebrochen. Um 2 Uhr kehrten die allerhöchsten Herrschaften hierher zurück. Das Wetter war prachtvoll, aber sehr heiß.

Wien, 19. Sept. Die Abendblätter betonen, die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Kaiser Franz Joseph in Güns sei noch herzlicher und intimer als die früheren gewesen. Der Empfang des deutschen Kaisers durch die Bevölkerung war voll Begeisterung und Jubel. Es verlautet, der Kaiser fahre nach den Jagden bei Bellye weiter donauabwärts und jage in der Nähe der ungarischen Grenze auf Wasserwild.

Chicago, 18. September. In der Abteilung Fischereiausstellung erhielt Großbritannien 16 Preise, Deutschland 9, die Niederlande 3, Rußland 28, Schweden 3, Frankreich 7; in der Abteilung Landwirtschaft (Spirituosen) erhielt Rußland 25, Deutschland 7, Spanien 6, Schweden 3, Oesterreich, Dänemark und die Türkei je 1 Preis.

Vermischtes.

Calw, 20. September. Mostobst löste auf heutigem Markt ℳ 2.20 bis ℳ 2.40 pro Zentner. — Eine Kartoffel von respektabler Größe wurde uns gestern übergeben. (Sorte weiße Pfälzer, Gewicht 2 Pfd.).

— Das N. Tagbl. schreibt: Als Beweis des besonders reichen Fruchtsegens, dessen wir uns heuer zu erfreuen haben, wurde uns gestern ein Pfirsich vorgezeigt, der 300 Gramm wiegt. Die Frucht stammt von einem Baum, zu welchem der Kern vor 7 Jahren in dem Gärtchen Wilhelmsstraße 14 gesteckt wurde. Im Frühling ging derselbe auf, und heuer trug der nunmehr 6jährige Baum ca. 160 Früchte im Gewicht von 200 bis 330 Gramm.

— Professor Neckelmann, der Erbauer des neuen Landesgeweebemuseums in Stuttgart, hat auf der Chicagoer Weltausstellung in der Abteilung für Architektur einen Preis erhalten. Ueberhaupt hat Deutschland auch in dieser Abteilung einen großen Erfolg erzielt.

— Die neueste Entwicklung Berlins zeigt, wie das „Grundeigentum" hervorhebt, nicht mehr das Bild eines andauernden Wachstums, sondern eines Stillstandes. Seit Monaten schon kommt Berlins Einwohnerzahl nicht über die geringe Summe hinüber, die ihr noch fehlt, um das siebzehnte Hunderttausend voll zu machen. Sie hielt sich lange Zeit konstant auf 1 667 000. Ein bedeutsames Stillstands-, wenn nicht Rückschrittszeichen sei es auch, daß zum ersten Male seit 19 Jahren die Zahl der gewerblichen Arbeiter in Berlin Charlottenburg abgenommen hat. Rechnet man dazu das Darniederliegen des Terraingeschäfts, die Abnahme der Bauthätigkeit, den Rückgang des Fremdenverkehrs, so könne man sich der Thatsache nicht verschließen, daß vorläufig ein gewisser Stillstand, zum Mindesten ein langsameres Tempo in dem Aufschwunge Berlins eingetreten ist.

Miquel auf Reisen. Aus Bentheim wird der Berliner Volkszeitung erzählt: Der Finanzminister Miquel passierte vor einigen Tagen auf seiner Reise von Scheveningen nach Osnabrück unseren Bahnhof und war der Zollprüfung wegen genötigt, seinen Wagen zu verlassen. Unter den Neugierigen, die den großen Steuerkünstler zu sehen wünschten, befand sich auch ein dortiger Kaufmann, der nach längerer, scharfer Beobachtung der Excellenz zu den Umstehenden gewendet in die denkwürdigen Worte ausbrach: „Trägt einen Schlips für vierzig Pfennig!"

— Mit dem Hausinspektor des Reichstages, Krug, ist, so schreiben Berliner Blätter, am 15. ds. eine eigentümliche Persönlichkeit aus dem Leben geschieden. Derselbe, ein Westfale, war ein Hüne an Gestalt und erfreute sich großen Humors. Er hatte ein wechselvolles Leben gehabt und war zu verschiedenen bedeutenden Männern in Beziehungen getreten. Sein Bruder war der bekannte Kammer-

---

die Steine sie getroffen. Käthe kam aber bald wieder zu sich und dann dankte sie dem Hermann und mir und wollt' nach Haus. Das ging aber nicht allein und weil ich den schweren Korb zu tragen hatte und ihr nicht helfen konnt', so that's der Hermann. Der hat sie nach Haus gebracht und ich kann Ihnen sagen, Herr Lehrer, der sah nicht aus, als wenn ihm das lästig wär, und wenn die Käthe die reichste Bauerntochter gewesen wär, hätte er nicht freundlicher sein können. Das Mädchen sah auch nicht aus, als wenn ihr was Trauriges passiert wär', eher, als wenn sie 'ne große Freud gehabt hätte. Wissen Sie, wenn der Hermann nicht so reich und angesehen und die Käthe nicht so arm und verachtet wär', dann möcht' ich mir wohl was dabei denken. Wissen Sie, mit der Geschichte hatte ich mich so lang aufgehalten und es war schon bald Abend, wie ich ins Dorf kam, da fragten mich die Leut', warum es mir so spät geworden sei, und ein Wort giebt das andere, und wie ich die nötigsten Gänge besorgt hatte, kriegt ich 'nen Schreck, als ich die Kirchuhr schlagen hörte."

„Und Sie haben die Geschichte auch wohl oft erzählen müssen, nicht wahr, Frau Bell?"

„Wohl an die zehnmal!" versicherte die Alte treuherzig, „und die Leute thäten sich arg verwundern über den Hermann, daß er so bös mit dem Heinz gewesen war. Na, nun steh' ich hier und halt mich noch länger auf, das Essen hat Ihnen ja wohl mein Peter schon geholt, aber ich will nun mal schnell das Andere besorgen."

„Wissen Sie," begann Frau Bell bald wieder, als sie mit der frischgefüllten Wasserkanne an der Thür des Schlafzimmers stand, „schier verwunderlich ist es ja auch, denn der Hermann sollte doch der Schwager des Heinz werden."

„Wie so?" fragte ich schnell.

„Er soll die Toni aus der Thalmühle heiraten; der Müller ist arg d'rauf aus und Hermanns Mutter ist immer hinter ihm und will's durchaus haben, das weiß ich am besten, denn meine Liesbeth dient ja bei den Reinbergs und hat's oft genug mit angehört in der letzten Zeit, wenn sie in der Küchenkammer saß und die Reinbergs in der Wohnstube waren. Da hat die Frau Reinberg dem Hermann immer vorgehalten, daß der Müller ein steinreicher Mann wär' und die Toni 'nen Haufen Gold gleich mitbringen thät. Ob der Hermann was d'rauf gesagt, hat die Liesbeth nicht hören können. Wissen Sie, der Hermann ist der Beste im ganzen Haus, ausgenommen das Klärchen, das ist ein Kind wie ein Engel und ich mein immer, sie thät' grad' passen für den Schulmeister."

Ich mußte lachen, und die Alte meinte nickend: „Ja, ja, wenn Sie sie haben wollten, Ihnen thät ich das Mädchen auch noch viel lieber gönnen als dem Winkelbach."

„Will denn der Verwalter das Mädchen heiraten?"

„Ja, der läßt ihr keine Ruh und die Frau Reinberg hat auch ihren Kopf d'rauf gesetzt, daß sie ihn nehmen müßt', das arme Mädchen hat keinen guten Tag bei ihr, denn sie sagt immer, sie könnt den Winkelbach nicht leiden, wissen Sie, der ist nämlich alles bei der Frau Reinberg und bei dem Herrn Sallert, der doch sonst nach keinem Menschen was fragt, und immer für sich allein sitzt wie ein Dachs in seiner Höhle. Bei dem hat er sich auch so eingeschmeichelt, daß er bei ihm ausrichten kann, was er will."

Die Alte ging ihren Verrichtungen nach und als sie dann wieder kam, um mir „Gute Nacht" zu sagen, bemerkte sie noch:

„Ja, die Leut' mögen sprechen, was sie wollen, schön war's doch von dem Hermann, daß er der Käthe geholfen hat."

„Und von Ihnen auch, Mutter Bell, daß Sie ihn herbeiriefen," antwortete ich bestätigend.

„Meinen Sie?" sagte sie erfreut, „na gute Nacht, Herr Lehrer, und denken Sie 'mal d'ran, was ich Ihnen gesagt hab' von dem Klärchen."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

diener weiland Kaiser Friedrichs, bei dem er auch in hoher Gunst stand. Zunächst diente er seine 12 Jahre beim Militär und wurde sodann in den Dienst der Polizei übernommen. In dieser Stellung war er wiederholt der Begleitung des Kaiser Wilhelms I. beigegeben und erlebte auch die denkwürdigen Tage von Ems im Jahre 1870 mit. Als der französische Botschafter Benedetti durch sein Benehmen gegen Kaiser Wilhelm den Unwillen der Bevölkerung erregt hatte und sich auf der Straße sehen ließ, stürzten viele Menschen auf ihn zu und drohten, zu Thätlichkeiten überzugehen. An der Brücke stellte sich Krug der unwilligen Menschenmenge entgegen und schützte den Botschafter so lange, bis er sich in Sicherheit gebracht hatte. Bei der Abreise Kaiser Wilhelms von Ems wollte Benedetti nochmals auf dem Bahnhofe sich dem Kaiser nähern und mit ihm sprechen. Krug erhielt die Anweisung, diesen Versuch zu verhindern und wußte durch seine Gewandtheit den Auftrag auszuführen. Der Kaiser fuhr unbehelligt nach Berlin. Auf Empfehlung des damaligen Kronprinzen erhielt Krug das Amt des Hausinspektors des Reichstages und versah dasselbe zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten. Er freute sich bereits auf den Einzug in das neue Reichstagsgebäude, da warf die Wassersucht ihn vor einigen Monaten auf das Krankenlager, von dem er jetzt im Alter von 57 Jahren erlöst worden ist.

Aus einem Nachrufe. „Der Verstorbene war langjähriges Mitglied der Schützengilde und hielt bis zu seinem Ende treu zu der Fahne, zu der er gratis die gestickten Seidenbänder geliefert hatte."

Litterarisches.

Welchen Kalender kaufe ich dieses Jahr? So fragt jetzt wieder Mancher, wenn er die große Auswahl vor sich hat. Nun, wer einen wirklich guten Kalender wünscht, der kaufe den **Vetter vom Rhein**, der bei Chr. Schömperlen in Lahr nun zum 16. Mal erscheint und nur 30 ₰ kostet. Dieser Kalender bringt interessante Erzählungen, heitere und ernste Gedichte, Weltbegebenheiten usw., und dies alles in einem Ton, daß Niemand sich verletzt fühlen wird, weder in religiöser noch politischer Anschauung. Bei den Monaten ist Raum zum Einschreiben von Notizen. Die Jahrmärkte sind nach amtlichen Quellen zusammengestellt und zuverlässig. Auch viel Nützliches bringt der Vetter vom Rhein: Zinstabelle, Post-, Telegraphen- und Wechselstempel-Tarif, Gemeinnütziges für Haus und Feld usw.

Mütter, Vorsicht bei der Wahl der Seife, namentlich solcher zum Waschen und Baden der **Säuglinge und Kinder.** Verlangt **Doering's Seife mit der Eule,** sie ist wegen ihrer unübertroffenen Milde und Reizlosigkeit für die zarte Haut der Kleinen die geeignetste, sie ist die **beste Seife der Welt.** Preis **40 Pfg.** Zu haben in Calw bei **J. C. Mayer's Nachf., Emil Sänger** am Markt, **A. Schaufler, Wieland & Pfleiderer** (Federhaff'sche Apotheke).
En-gros-Verkauf: **Doering & Co.,** Frankfurt a. M.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. die Aenderung einer Wasserwerksanlage.

Karl Haisch, Besitzer des Mahlmühlegebäudes Nr. 62 in **Liebenzell**, beabsichtigt zur Erzielung eines besseren Betriebs den bestehenden Sammelteich, welcher sich 19 m oberhalb dem Mühlgebäude Nr. 62 zwischen den Parzellen Nr. 133 und 161 befindet, in der Weise zu vergrößern, daß derselbe auf dem rechten Kanalufer gegen die Parzelle Nr. 161 verglichen 2 m erbreitert wird, so daß sein Flächeninhalt von 72 qm auf 102 qm erhöht wird.

Es soll ferner der Wasserspiegel im Sammelteich durch Erhöhung der unteren Abschlußmauer auf 0,50 m gestaut werden, wodurch der Rauminhalt des Sammlers von 32,4 Kubikmeter auf 68,4 Kubikmeter gebracht wird.

Ueber einer auf dem linksseitigen Ufer in der Abschlußmauer sich befindlichen, in Charnieren beweglichen Falle mit 0,40 m lichter Weite und 0,42 m Höhe, welche vom Mühlgebäude aus gehandhabt werden kann, soll ein 0,60 m breites Uebereich angebracht werden.

Von hier aus wird das Betriebswasser in einem 0,55 m weiten Gerinne dem Rade zugeführt. In diesem Gerinne befindet sich 14 m abwärts von dem Sammler die 0,43 m lange und 0,335 m breite Leerschußklappe, welche ebenfalls vom Mühlgebäude aus bedient werden kann.

Als Horizont ist die Linie gedacht, welche durch die Wehroberkante gezogen und nach welchem der alte Wasserspiegel 9,90 m unter dem Horizont liegt. Der gestaute Wasserspiegel soll nun 9,40 m unter denselben gebracht werden.

Dieses Unternehmen wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne liegen auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht auf.

Calw, den 16. September 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Revier Hirsau.

Reis-Verkauf

am Freitag, den 22. d. M., nachmittags 5 Uhr, im Löwen in Hirsau, aus Reichertsmad, Langemauer und Brüderhöhle: 2300 St. gemischtes Reis, im Bestand liegend, wovon viel zu Streu geeignet.

Aufforderung.

Von der Steuer pro 1893/94 ist nunmehr die Hälfte zur Zahlung verfallen und müssen von den Steuerpflichtigen nach dem Gesetz entsprechende Abschlagszahlungen gemacht werden, obwohl die spezielle Umlage noch nicht vollzogen werden kann. An die Steuerpflichtigen ergeht die Aufforderung in Zeitkürze angemessene Zahlungen zu leisten.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Jahresschätzung der Gebäude für die Brandversicherung.

Bezüglich der Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken, sonstigen größeren gewerblichen Anlagen und wertvollen Gebäudezubehörden seit der letzten Schätzung eingetreten sind, werden die Beteiligten hiemit auf den oberamtlichen Erlaß vom 14. Septbr. d. J. Amtsblatt Nro. 109 verwiesen und aufgefordert, solche Neubauten und Aenderungen sofort und längstens **bis 24. Sept. d. J.** hier anzuzeigen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung oder Einschätzung auf Kosten der Beteiligten.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Würzbach.

425 Mark

sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich bei der hiesigen Kirchenpflege zum Ausleihen parat.

Kirchenpfleger Burkhardt.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr
Bibelstunde
im Vereinshaus.

Nächste Woche backt
Laugenbretzeln
Bäcker **Eßig.**

Zur
Frankfurter Zeitung
wird ein **Mitleser** gesucht.
Näheres durch die Red. d. Bl.

Freiwillige Feuerwehr.

Die allgemeine
Herbstübung mit Musterung
findet
Montag, den 9. Oktober, abends ½5 Uhr,
mit voller Ausrüstung statt.

Vor derselben werden nachfolgende **Abteilungs-Uebungen** abgehalten:
Donnerstag, den 21. Sept., abends ½6 Uhr: **1.** und **6. Kompagnie,**
Montag, den 25. Sept., abends 5 Uhr: **1., 2., 5., 7. Kompagnie,**
Montag, den 2. Oktober, abends 5 Uhr: **1., 3., 4., 5. Kompagnie.**

Sammlung beim Spritzenhaus. Kopfbedeckung 1. Kompagnie Helme, die übrigen Mützen.

Die Wachmannschaft hat bei sämtlichen Uebungen auszurücken.

Bei dem frühzeitigen Bekanntgeben der Uebungen wird **möglichst vollzähliges** Erscheinen erwartet und Entschuldigungen blos in dringendsten Fällen berücksichtigt.

Das Commando:
A. Haager.

Brückenwagen
in solider, dauerhafter Ausführung billigst bei
Carl Herzog,
Eisenhandlung.

Gaigel- und Dappkarten
empfiehlt
W. Häußler, Buchbinder.

Auf feines
Tafelobst,
worunter **Butterbirnen, Herrenbirnen** und **Frankfurterbirnen,** nimmt Bestellungen entgegen
Wilhelm Wagner.

Junges fettes
Hammelfleisch
gibts fortwährend bei
Rudolf Scheuerle.

Holländische
Blumenzwiebel
empfiehlt billigst
Gärtner **Mayer.**

Fahrnisverkauf.

Unterzeichneter verkauft am
Montag, den 25. September, und folgenden Tagen, je von vormittags 10 Uhr an,
in der Rehmühle:

10—12 Betten samt Bettladen,
5 Weißzeug- und Kleiderkästen,
1½ Dutzend Wirtschaftsstühle und Sessel,
5 größere und 4 kleinere Wirtschaftstische,
Faß- und Bandgeschirr,
Glas- und Porzellangeschirr, Spiegel, Portraits,

1 großer und 1 kleinerer Leiterwagen,
1 Bernerwägele,
1 dto. älteres,
2 Wagenwenden, verschiedene Ketten,
3 Fuhrschlitten, 1 Spazierschlitten,
ferner:

2 1½-jährige Fohlen,
2 ältere Zugpferde samt Geschirr,
2 Läuferschweine,
18 Stück Hühner.

Hiezu ladet Liebhaber freundlichst ein
Johann Georg Reutschler
zur Rehmühle.

Donnerstag und Freitag sind
Malzträber
zu haben bei
Rau, Bierbrauer.

Ein kleines
Logis
hat sogleich oder auf Martini zu vermieten
Gg. Eberhardt i. Zwinger.

Der Reichstag, der württembergische Landtag und der badische Landtag

werden im IV. Quartal 1893 zur Erledigung bedeutsamer Fragen zusammentreten, insbesondere werden die Verhandlungen des Reichstags über die neuen Steuervorlagen von größtem Interesse sein.

Ueber diese **eminent wichtigen Verhandlungen** bringt der in einer Auflage von **25,000** Exemplaren **siebenmal** wöchentlich erscheinende

„Schwarzwälder Bote" in Oberndorf am Neckar

je am Verhandlungstage selbst **ausführliche telegraphische Berichte.**

Im **dreimal wöchentlich** erscheinenden **„Unterhaltungsblatt"** kommt im Laufe des IV. Quartals neben andern spannenden Erzählungen die umfangreiche, reizend geschriebene Novelle **„Im Pfarrhaus an der Ostsee"** von Käthe v. Bergk zum Abdruck.

Die monatlich einmal beigegebenen **„Gemeinnützigen Blätter"** enthalten wie bisher gediegene, den Interessen der Land- und Hauswirtschaft gewidmete Artikel.

Am 1. Oktober erhalten die Abonnenten des Schwarzwälder Boten außerdem gratis die nunmehr **je zwei Bogen** starken in Plakatform ausgeführten vollständigen **Winterfahrpläne der württembergischen und badischen Eisenbahnen,** enthaltend sämtliche Haupt- und Nebenlinien mit allen Haupt- und Lokalzügen und auch den kleinsten Stationen und Haltepunkten.

Anfangs Dezember wird ebenfalls kostenlos ein mit Schreibpapier durchschossener **Notizkalender** geliefert, der außer dem Kalendarium ein genaues Verzeichnis aller Märkte, Zinstabellen, den Porto- und Postpackettarif und weitere allgemein interessierende Angaben enthält.

Auch eignet sich der Schwarzwälder Bote, der **täglich an ca. 2000 Poststellen** versandt wird, bei seinem außerordentlich billigen **Insertionspreis von nur 15 Pfennig pro Zeile** ganz besonders zur weitesten und erfolgreichsten Verbreitung von Inseraten.

Abonnements für das IV. Quartal nehmen jetzt schon die Poststellen und Postboten zum Preise von **Mk. 1. 80** einschließlich aller Postgebühren entgegen.

Handelsschule Ravensburg.

Das Wintersemester beginnt am 2. Oktober.

In diesem besteingerichteten Institut mit Pensionat finden jüngere, wie ältere Zöglinge freundliche Aufnahme für **kaufm., gewerbl.-industrielle** Berufsarten, sowie zum **Eisenbahn- und Reichspostfach.** Gründlicher und gewissenhafter Unterricht nach bewährter Methode, wodurch vorzügliche Resultate erzielt werden. Prospekte mit vielen Referenzen durch die Direktion

C. Lehmann.

München.

Lothar **Meggendorfer's** Humoristische Blätter.

V. Jahrgang.

Nummernausgabe wöchentlich erscheinend M. 3. — pro Quartal.

Heftausgabe 14tägig erscheinend M. —. 50. pro Heft.

Das schönste deutsche farbig illustrierte Witzblatt.

Postabonnements f. d. Wochenausgabe Nr. 3959 d. deutsch. Postzeitungs-Verz.

Freunde des Humors

erhalten Probenummer durch jede Buch- und Kunsthandlung, Zeitungsgeschäfte, sowie gegen Einsendung von 25 ₰ für Nr., 50 ₰ für Heft durch die

Geschäftsstelle München, Corneliusstrasse 19.

München.

STUTTGART

Neueste Sehenswürdigkeit 1. Ranges.

Café-Restaurant der Bachner'schen Brauerei.

In der Nähe des Justizpalastes — **26. Charlottenstraße 26.** — 1 Minute von der Strassenbahn-Haltestelle

Grossartige Parterre-Räumlichkeiten mit allem Comfort und Eleganz der Neuzeit ausgestattet, in deren Mittelpunkt der **KAISERSAAL** mit Haut-Reliefs: Episoden aus der deutschen Kaiserzeit, in ächt künstlerischer Ausführung.

Im ersten Stock **Café-Restaurant** mit Billards.

Garten-Terrasse. Bodega.

Damen- u. Rauchsalons *in prächtigem Rococo-Styl.*

Anerkannt gute Biere, reelle Weine, feinsten Café, Erfrischungen aller Art; ächte Wiener Küche. **Mittagstisch** laut Menu à 70 ₰, 1 ℳ u. ℳ 1. 60 ₰. — **Speisen à la Carte** zu jeder Zeit. Grosse Auswahl in in- u. ausländischen Zeitungen. - Aufmerksame Bedienung.

C. WÖRNLE, Director des Café-Restaurant.

Geld! Geld!

Gegen **liegenschaftliches** Unterpfand werden von **öffentlichen Kassen** und **Bodenkreditbanken**

Darlehen

in beliebigen Beträgen zu niederstem Zinsfuß (**4** und **4¼ %**) abgegeben und **städtische,** sowie **ländliche** Grundstücke beliehen. — Abschlußprovisionen werden seitens der darleihgebenden Kassen **keine** berechnet. — Aufträge beliebe man an **C. Koess, Pforzheim,** Kronenstr. Nr. 3, zu richten.

Neue Sendungen

Ia. **Mannheimer**

Portlandcement,

anerkannt als Fabrikat **ersten** Ranges, von **vollendeter** Gleichmäßigkeit und **höchster** Bindekraft, sind eingetroffen bei

E. Georgii, Calw,
Ziegelei Hirsau.

Maurermstr. **Schaible, Liebenzell.**

Mosterei-Einrichtung.

Unterzeichneter hat eine **fahrbare** Mosterei-Einrichtung, bestehend aus großer Presse samt Mühle, alles neu, sowie eine feststehende Presse um annehmbaren Preis zu verkaufen.

Karl Schlienz, Feilenhauer.

Voit's Milch-Seife,

aus bester Kuhmilch hergestellt. **Billigste und naturgemässe Toilette-Seife. Für die Hautpflege unentbehrlich, ärztlich empfohlen.**

1 Stück 30 ₰, Carton à 3 Stück 85 ₰.

In Calw bei **A. Schaufler** und **Carl Sakmann.**

Paul Voit, Nürnberg.

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** Pfg. an,
Goldtapeten „ **20** „ „
Glanztapeten „ **30** „ „
in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Reisszeuge

bei **E. Georgii.**

Marktanzeige.

Sekler Ulmer von **Schönaich** bringt auch diesmal wieder schöne

Hirschlederhosen,

lange und kurze jeder Größe, zu billigen Preisen auf den Markt nach Calw. Stand bei Metzger Beißer.

Wildberg.

Marktanzeige.

Wer ein billiges

Namenbrenneisen

kaufen will, kann ein solches in jedem beliebigen **Namen und Zeichen** haben. Der Stand ist mit Firma versehen, worauf gefälligst zu achten bitte.

J. Fassnacht
aus Reutlingen.

Ein Bäcker

im Alter von 18 – 22 Jahren, der selbstständig arbeiten und mit einem Pferd umgehen kann, wird gesucht. Zu erfragen bei

Georg Pfrommer,
Biergasse.

Station Teinach.

Ein ordentliches, fleißiges

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, welches mit Vieh umzugehen versteht, sucht auf Martini

Chr. Kirchherr,
Sägmühlebesitzer.

Ein fleißiges, erfahrenes

Laufmädchen

wird bis Mitte Okt. oder 1. Nov. gesucht. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Ca. 30 Zentner

Heu und Oehmd

sind zu verkaufen. Wo? sagt die Red. ds. Blattes.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw